

https://www.monasterium.net/mom/IlluminierteUrkunden/1491-01-18_Ludwigsburg/charter

1491-01-18, Linz (Lynntz)

Wappenbrief:

Kaiser Friedrich III. verleiht dem Kloster Schöntal ein Wappen.

Kaiser Friedrich [III.] verleiht und gibt erneut (*verleyhen und geben* von *newem*) dem *ersamen lieben andechtigen* Johannes [III.] (*Johannsen*), Abt des Zisterzienserklosters Schöntal *gotzhauses zu Schöntal, cistler ordens*), und allen nachfolgenden Äbten auf die Bitte des Konrad von Berlichingen (*Cunrat von Berlichingen*) sowie aufgrund von dessen vergangenen und künftigen Diensten an Kaiser und Reich ein Wappen (*wappen und schild*), wie es in der Mitte der Urkunde farbig eingemalt ist (*in mitte diss gegenwurtigen unnsers keyserlichen briefs gemalet und mit farben eigentlicher auszgestrichen*), nämlich einen gevierten Schild, in dessen vorderem oberen und hinterem unteren Feld ein rotbewehrter, rotbekrönter und rotbezungter goldener Löwe, im hinteren oberen und vorderen unteren Feld in Schwarz ein rot und silbern geschachter Schrägrechtsbalken; an der Herzstelle ein roter Mittelschild mit einem schwarzgewandeten Männerarm, der einen goldenen Bischofsstab trägt; im Oberwappen eine goldene Krone, daraus wachsend eine silberne Bischofsmitra (*ein quartierten schilde, darinn das vorder ober und das hinder underteil plab und in yedem derselben teil ein leo siner natuerlichen farben zum clymm geschickt, mit seinem aufgeworffen swanntz, roten cloen und aufgetanem mawd und einer roten cron gecronet, und das hinder ober und das vorder underteil swartz, darinn in yedem derselben teil von dem vordern obern bis in das hinder unnder egk ein leisten von rot und weyss schachzabels weyse abgewechsselt, und in mitte desselben quartierten ein cleins rotes schildlin, darinn ein manndsarm in swartz becleidet, habende vornen in der hannd ein gelben oder goldfarben bischofsstab, und auf dem schild ein gelbe oder goldfarben cron, entspringende daraus ein weysse bischofsynfel*). Er bestimmt (*meinen, setzen und wellen*), dass der Abt und alle Amtsnachfolger das Wappen fortan für sich und ihr Kloster (*von ir und gemeines closters wegen*) in allen ehrlichen und redlichen Angelegenheiten und Geschäften (*sachen und geschefften*), in Aufschlägen, Siegeln und Kleinodien (*in aufslagen, innsigeln, cleineten*) und auch sonst überall (*an allen ennden*) nach ihren und ihres Klosters Nutzen und Bedürfnissen (*notdurfften*) führen dürfen, wie es andere Äbte im Heiligen Römischen Reich durch Recht oder Gewohnheit (*von recht oder gewonheit*) ungehindert tun. Er gebietet allen geistlichen und weltlichen Kurfürsten, Fürsten, Prälaten, Grafen, Freien, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vizedomen,

Vögten, Pflegern, Verwesern, Amtleuten, Schultheißen, Bürgermeistern, Richtern, Räten, Wappenkönigen, Herolden, Persevanten, Bürgern und Gemeinden und auch sonst allen seinen und des Heiligen Römischen Reichs Untertanen und Getreuen aller Stände (*in was werden, states oder wesens die sein*) unter Androhung schwerer Ungnade sowie einer Strafe von zwanzig Mark lötligen Goldes, die je zur Hälfte an die Reichskammer und an die Betroffenen zu zahlen ist, den Abt und dessen Amtsnachfolger in der Führung und im Gebrauch des verliehenen Wappens nach den Bestimmungen der Urkunde (*der obgeschribner massen*) nicht zu behindern, noch dies irgendjemandem zu gestatten. Die Urkunde beschädet nicht die ältere Führung identischer Wappen durch andere Äbte und Klöster.

Daniel Maier

Original

Ad mandatum d(omi)ni imp(er)atoris p(ro)p(riu)m

Aufbewahrungsort:

Ludwigsburg, Staatsarchiv, B 503 I (Schöntal, Zisterzienser, Urkunden), U 61

Wachsfarbenes Majestätssiegel (Posse xy) an roter Seidenschnur. **Material:** Pergament

- **Kanzleivermerk:**
 - Rechts auf der Plica: *Ad mandatum d(omi)ni imp(er)atoris p(ro)p(riu)m.*
 -
- **Materielle Beschreibung:**
Mittig in Deckfarben eingemalt hochrechteckiges Bildfeld mit Wappenschild.

Original dating clause: *am achtzehenden tag des monedts ianuarii.*

Personen

- Johannes [III.]
- Kaiser Friedrich [III.]
- Konrad von Berlichingen

Transkription

Wir Friderich von gottes gnaden Roemischer keyser, zu allenn zaiten Merer des Reichs, zue Hungern Dalmatien Croatien etc. Kuenig, Hertzog zu Osterreich zue Steyr zue Kernden und zu Crain, Herre auf der Windischen March zu Portenaw, Grave zue Habspurg, zue Tyrol, zue Phirrt und zue Kyburg. Marggrave zu Burgaw und Lantgrave im Ellsass. Bekennen offentlich mit disem briefe, und thun kunt allermenigklich. Das wir umb unnsers und des Reichs lieben getrewen Cuenraten von Berlichingen diemuetiger fleissiger bette, auch der annemen getrewen und nutzlichen dienste willen, so Er unns und dem heiligen Reiche oft menigfeltigklich getan hat und hinfur in kunftig zeit wol thun mag und sol. Dem Ersamen unnserm lieben andechtigen Jo // hannsen Abbte des Gotzhauses zu Schoental Cistler ordens und seinen nachkomen Aebbtē daselbs fuer und fuer in ewig zeit Dise nachgeschriben Wappen und Schild mit namen ein Quart // tierten Schilde darlInn das vorder ober, und das hinder underteil plab, und in yedem derselben teil ein Leo seiner natuerlichen farben zum Clymm geschickt, mit seinem aufgeworffen Swanntz // Roten Cloen und aufgetanem Mawl und einer Roten Cron gecronet und das hinder ober und das vorder underteil Swartz, darlInn in yedem derselben teil, von dem vordern obern bis in // das hinder unnder Egk ein leisten von Rot und weÿss Schachzabels weyse abgewechsselt und in mitte desselben Quarttierten ein Cleins Rotes Schildlin darlInn ein Manndsarm in // Swartz becleidet, habende vornen in der hannd ein Gelben oder Goldfarben Bischofsstab und auf dem Schild ein gelbe oder Goldfarbe Cron, entspringende daraus ein weysse Bischofs // ynfel. Alsdann dieselben Wappen und Schilde in mitte diss gegenwurttigen unnsers keyserlichen briefs gemalet und mit farben eigentlicher außgestrichen sind, von newem gnedigklich // verlihen und gegeben haben. Verleyhen und geben Inen die also von newem und Romischer keyserlicher macht vollkommenheit wissentlich in craft diss briefs, und meinen setzen und wellen // das der gemelt Abbt Johannis und sein nachkomen Abbt zue Schoental die gemelten wappen und Schild von In

und gemeines Closters wegen, haben, fueren und der in allen und yegklichen // Erlichen und redlichen sachen und geschefften in aufslagen Innsigeln Cleineten und sunst allen ennden nach Iren und Ires clostens Eren nutz und notdurfften gebrauchten und geniessen // sollen und mugen als annder Aebpte in dem heiligen Reiche Ir wappen und Schild gebrauchen und geniessen von Recht oder gewonheit von allermenigklich unverbindert. Und gebieten dar // auf allen und yegklichen unnsern und des heiligen Reichs Churfuersten, Fuersten, geistlichen und weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittersn, Knechten, Hauptlewten, Vitzthumben, Voeg // ten, pflegern, verwesern, amptleuten, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Raeten, Kuenigen der Wappen, Erhalten, Persevanden, Burgern, und Gemeinden, und sunst allen andern unnsern // und des heiligen Reichs undertanen und getrewen in was wurden states oder wesens die sein ernstlich mit disem briefe und wellen. Das Sy den obgenannten Abbt Johannsen und sein nach // komen Abpte zue Schoental an den gemelten Iren Wappen und Schild nicht hindern noch Irren Sonnder Sy der obgeschribner massen gerulich gebrauchen geniessen und genntzlich dabey beleiben // lassen und hiewider nit thun noch yemand zutund gestatten in dhein weise Als lieb einem yegklichen sey unnsere und des Reichs swere ungnad, und darzue ein pene Nemlich zweintzig marckh // lotigs goldes zuvermeiden, die ein yeder sooft Er frevenlich hie wider tette, unns halb in unnsere und des Reichs Camer, und den andern halbenteil den obgenannten Abpte Johannsen und seinen nachkomen und Gotzhaws zu Schoental unabliesslich zubezalen verfallen sein soll. Doch andern Abbten und Clostern die villeicht der obgeschriben Wappen und Schild gleich hetten, an Iren wappen und rechten unshedlich. Mit urkund diss briefs besigelt mit unnserm keyserlichen Maiestat anhangendem Innsigel. Geben zue Lynntz am achtzehenden tag des Monedts Januarii Nach Cristi geburt viertzehenhundert und im Ein und Newntzigisten. Unnsere Reiche des Roemischen im Einundfuenffzigisten, des keyserthumbs im Newnunddreissigisten und des Hungerischen im zweyunddreissigisten Jaren.

Ad mandatum d(omi)ni imp(er)atoris p(ro)p(riu)m

1)

Wir Friderich von gottes gnaden Roemischer keyser, zu allenn zaiten Merer des Reichs, zue Hungern Dalmatien Croatien etc. Kuenig, Hertzog zu Osterreich zue Steyr zue Kernden und zu Crain, Herre auf der

2)

Windischen March zu Portenaw, Grave zue Habsburg, zue Tyrol, zue Phirrt und zue Kyburg. Marggrave zu Burgaw und Lantgrave im Ellsass. Bekennen offennlich mit disem briefe, und thun kunt allermeniglich. Das wir

3)

umb unnsers und des Reichs lieben getrewen Cuenraten von Berlichingen diemuetiger fleissiger bette, auch der annemen getrewen und nutzlichen dienste willen, so Er unns und dem heiligen Reiche oft menigfeltiglich getan hat und

4)

hinfur in kunftig zeit wol thun mag und sol. Dem Ersamen unnserm lieben andechtigen Jo // hannsen Abbe des Gotzhauses zu Schoental Cistler ordens und seinen nachkomen Aebbtten

5)

daselbs fuer und fuer in ewig zeit Dise nachgeschriben Wappen und Schild mit namen ein Quart // tierten Schilde darlInn das vorder ober, und das hinder underteil plab, und in yedem derselben

6)

teil ein Leo seiner natuerlichen farben zum Clymm geschickt, mit seinem aufgeworffen Swanntz // Roten Cloen und aufgetanem Mawl und einer Roten Cron gecronet und das hinder ober

7)

und das vorder underteil Swartz, darinn in yedem derselben teil, von dem vordern obern bis in // das hinder unnder Egk ein leisten von Rot und weÿss Schachzabels weyse abgewechsselt

8)

und in mitte desselben Quarttierten ein Cleins Rotes Schildlin darinn ein Manndsarm in // Swartz becleidet, habende vornen in der hannd ein Gelben oder Goldfarben Bischofsstab

9)

und auf dem Schild ein gelbe oder Goldfarbe Cron, entspringende daraus ein weysse Bischofs // ynfel. Alsdann dieselben Wappen und Schilde in mitte diss gegenwurttigen unnsers keyser

10)

lichen briefs gemalet und mit farben eigentlicher außgestrichen sind, von newem gnediglich // verlihen und gegeben haben. Verleyhen und geben Inen die also von newem und Romischer

11)

keyserlicher macht volkommenheit wissentlich in craft diss briefs, und meinen setzen und wellen // das der gemelt Abbt Johannis und sein nachkomen Abbt zue Schoental die gemelten wap

12)

pen und Schild von In und gemeines Closters wegen, haben, fueren und der in allen und yegklichen // Erlichen und redlichen sachen und geschefften in aufslagen Innsigeln Cleineten und sunst

13)

allen enden nach Iren und Ires clostens Eren nutz und notdurfften gebrauchen und geniessen // sollen und mugen als annder Aebbe in dem heiligen Reiche Ir wappen und Schild gebrauch

14)

en und geniessen von Recht oder gewonheit von allenmeniglich unverhindert . Und gebieten dar // auf allen und yegklichen unnsern und des heiligen Reichs Churfuersten, Fuersten, geistlichen

15)

und weltlichen, Prelaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Hauptlewttten, Vitzthumben, Voeg // ten, pflegern, verwesern, amptleuten, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Raeten, Kuenigen

16)

der Wappen, Erhalden, Persevanden, Burgern, und Gemeinden, und sunst allen andern unnsern // und des heiligen Reichs undertanen und getrewen in was wurden states oder wesens die

17)

sein ernstlich mit disem briefe und wellen. Das Sy den obgenandten Abbt Johannsen und sein nach // komen Abbe zue Schoental an den gemelten Iren Wappen und Schild nicht hindern noch Irren

18)

Sonnder Sy der obgeschribner massen gerulich gebrauchen geniessen und genntzlich dabey beleiben // lassen und hiewider nit thun noch yemand zutund gestatten_in dhein weise Als lieb einem

19)

yegklichen sey unnser und des Reichs swere ungnad, und darzue ein pene Nemlich zweintzigk marckh // lotigs goldes zuvermeiden, die ein yeder sooft Er frevenlich hie wider tette, unns halb in

20)

unnser und des Reichs Camer, und den anndern halbenteil den obgenanten Abbte Johannsen und seinen nachkomen und Gotzhaws zu Schoental unablesslich zubezalen verfallen sein soll. Doch anndern Abbtten und Clostern die villeicht

21)

der obgeschriben Wappen und Schild gleich hetten, an Iren wappen und rechten unschedlich. Mit urkund diss briefs besigelt mit unnserm keyserlichen Maiestat anhangendem Innsigel. Geben zue Lynntz am achtzehenden tag des

22)

Monedts Jannuarii Nach Cristi geburt viertzehenhundert und im Ein und Newntzigisten. Unnser Reiche des Roemischen im Einundfuenffzigisten, des keyserthumbs im Newnunddreissigisten und des Hungerischen im zweyund

23

dreissigisten Jaren.

Ad mandatum d(omi)ni imp(er)atoris p(ro)p(riu)m

Hier ist eine Transkription des Textes in modernes Hochdeutsch:

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König zu Ungarn, Dalmatien, Kroatien etc., Herzog zu Österreich, zu Steiermark, zu Kärnten und zu Krain, Herr auf der Windischen Mark und zu Portenau, Graf zu Habsburg, zu Tirol, zu Pfirt und zu Kyburg, Markgraf zu Burgau und Landgraf im Elsass, bekennen öffentlich mit diesem Brief und tun allen kund:

Dass wir auf demütige und fleißige Bitte unseres und des Reiches lieben Getreuen Konrad von Berlichingen, auch wegen der angenehmen, treuen und nützlichen Dienste, die er uns und dem Heiligen Reich oft und vielfältig getan hat und in Zukunft noch tun kann und soll, dem ehrwürdigen, uns lieben und andächtigen Johann, Abt des Gotteshauses zu Schöntal des Zisterzienserordens, und seinen Nachfolgern als Äbte dort für alle Ewigkeit folgendes Wappen und Schild verliehen und gegeben haben:

Nämlich einen geviertelten Schild, in dem das vordere obere und das hintere untere Feld blau sind, und in jedem dieser Felder ein Löwe in seiner natürlichen Farbe zum Klettern geschickt, mit aufgeworfenem Schwanz, roten Klauen und geöffnetem Maul, mit einer roten Krone gekrönt. Das hintere obere und das vordere untere Feld sind schwarz, darin in jedem dieser Felder von der vorderen oberen bis zur hinteren unteren Ecke eine Leiste von rot und weiß schachbrettartig abwechselnd. In der Mitte dieses geviertelten Schildes ein kleines rotes Schildlein, darin ein Mannesarm in Schwarz gekleidet, in der Hand einen gelben oder goldfarbenen Bischofsstab haltend. Auf dem Schild eine gelbe oder goldfarbene Krone, daraus eine weiße Bischofsmütze entspringend.

So wie diese Wappen und Schilde in der Mitte dieses gegenwärtigen kaiserlichen Briefes gemalt und mit Farben genau ausgestrichen sind, haben wir sie von Neuem gnädiglich verliehen und gegeben. Wir verleihen und geben sie also von Neuem aus römischer kaiserlicher Machtvollkommenheit wissentlich kraft dieses Briefes und meinen, setzen und wollen, dass der genannte Abt Johann und seine Nachfolger als Äbte zu Schöntal die genannten Wappen und Schilde von sich und des gemeinen Klosters wegen haben, führen und sie in allen und jeglichen ehrlichen und redlichen Sachen und Geschäften, in Aufschlägen, Siegeln, Kleinodien und sonst an allen Enden nach ihren und ihres Klosters Ehren, Nutzen und Notwendigkeiten gebrauchen und genießen sollen und mögen, wie andere Äbte im Heiligen Reich ihre Wappen und Schilde gebrauchen und genießen von Rechts wegen oder Gewohnheit, von jedermann ungehindert.

Und wir gebieten darauf allen und jeglichen unseren und des Heiligen Reichs Kurfürsten, Fürsten, geistlichen und weltlichen, Prälaten, Grafen, Freiherren, Herren, Rittern, Knechten, Hauptleuten, Vizedomen, Vögten, Pflegern,

Verwaltern, Amtmännern, Schultheißen, Bürgermeistern, Richtern, Räten, Wappenkönigen, Herolden, Persevanten, Bürgern und Gemeinden und sonst allen anderen unseren und des Heiligen Reichs Untertanen und Getreuen, welchen Standes oder Wesens sie seien, ernstlich mit diesem Brief und wollen, dass sie den obengenannten Abt Johann und seine Nachfolger als Äbte zu Schöntal an den genannten Wappen und Schilden nicht hindern noch irren, sondern sie diese in der oben beschriebenen Weise ruhig gebrauchen und genießen lassen und gänzlich dabei belassen und hiergegen nicht handeln noch jemanden zu handeln gestatten in keiner Weise, so lieb einem jeden unsere und des Reiches schwere Ungnade und dazu eine Strafe, nämlich zwanzig Mark lötigen Goldes, zu vermeiden sei, die ein jeder, so oft er freventlich hiergegen handelte, zur Hälfte in unsere und des Reiches Kammer und zur anderen Hälfte den obengenannten Abt Johann und seinen Nachfolgern und dem Gotteshaus zu Schöntal unablässig zu bezahlen verfallen sein soll. Doch anderen Äbten und Klöstern, die vielleicht die oben beschriebenen Wappen und Schilde gleich hätten, an ihren Wappen und Rechten unbeschadet. Mit Urkunde dieses Briefes, besiegelt mit unserem kaiserlichen Majestätssiegel.

Gegeben zu Linz am achtzehnten Tag des Monats Januar nach Christi Geburt vierzehnhunderteinundneunzig, im einundfünfzigsten Jahr unseres Römischen, im neununddreißigsten des Kaisertums und im zweiunddreißigsten des Ungarischen Reiches.

Auf eigenen Befehl des Herrn Kaisers